

Beide Viten sind in einem sorgfältigen, durchaus gewählten und trotzdem gut lesbaren Latein geschrieben. Auffallend heben sich davon nur – und dies wieder in beiden Viten – die Einleitungskapitel ab, die recht schwer verständlich sind. Burchardvita und Kilianspassio haben in der Handschrift D eine (unvollständige) alte Kapitel- oder Lektionenzählung, die die Einleitung außer acht läßt und erst mit dem jeweiligen zweiten Kapitel beginnt; es heißt also in der Vita Burchardi *I. Venerabilis Burchardus* usw. (= BARLAVA S. 105 c. 2) und in der Passio Kiliani *I. Beatus Kylianus* usw. (= EMMERICH S. 12 c. 2). Anscheinend waren die Vorreden nicht für die Lesung im Gottesdienst (oder bei anderen Gelegenheiten) gedacht, deshalb konnte der Autor hier mit einem manierierten Latein brillieren, ohne auf eine ungelehrte Zuhörerschaft Rücksicht zu nehmen.

Im übrigen kommen gelegentlich auch sonst ziemlich seltene Vokabeln vor, so *permetare* (c. 4), *rimatus* (c. 8), *affamen* (c. 21), *publicitus* (c. 23) in der Passio Kiliani³⁹ oder *tetras* bzw. *tetradium* (c. 5) in der Vita Burchardi. Aber diese Wörter sind so geschmeidig eingesetzt, daß sie bei der Lektüre kaum Mühe bereiten. Der Autor bzw. die Autoren waren zweifellos recht gebildet, zugleich aber geschickt genug, das tradierte Bildungswissen eigenständig zu verarbeiten, so daß man den stilistischen Quellen nicht leicht auf die Spur kommt. Ungewöhnliche Wendungen, deren Ursprünge verborgen bleiben, sind etwa *plebs minueretur errore gentilitatis* (P. K. c. 7), *armabatur impatientia irae* (P. K. c. 13), *prosecutio religionis* (V. B. c. 2), *multitudinis stipata congestio* (V. B. c. 6) oder *felicitatis stola* (V. B. c. 8).

In der Passio maior s. Kiliani können die folgenden Stellen auf literarische Vorbilder zurückgehen (eine umfassende Analyse der stilistischen Quellen ist hier nicht beabsichtigt; Anklänge an die Bibel lasse ich beiseite):

c. 1 *quia enim phialam fratribus dare non possumus, saltem cyathum propinemus*. – Diese Ausdeutung von *phiala* und *cyathus* fußt letzten Endes auf Gregorius Magnus, *Moralia in Iob* lib. 20 II 2 (29,22), hg. von Marcus ADRIAEN (CC 143A, 1979) S. 1004: *Quid enim per phialas nisi larga praedicatio, quid vero per cyathos nisi minima et tenuis de deo locutio designatur*; vgl. auch denselben, *Homiliae in evangelia* I 6 c. 6, MIGNE PL 76, Sp. 1098B.

39) *permetare* und *rimatus* (Substantiv) sind anderweitig bislang anscheinend nicht nachgewiesen. *permetare* kann man leicht für eine Verschreibung von *permeare* halten, aber die Überlieferung in der Kilianspassio scheint eindeutig zu sein, vgl. EMMERICH, Kilian (wie Anm. 27) S. 13 Var. 10.